

## Maske, „ob wir Corona haben oder nicht“

**Interview** Eleni Knezevic spricht über ihre Arbeit im Altenheim.

**Frau Knezevic, warum haben Sie sich für den Job Altenpflegerin entschieden?**  
Weil ich es gerne mag, mich mit älteren Menschen zu beschäftigen und sie glücklich zu sehen.

**Unter welchen Umständen kann man die Bewohner besuchen?**  
Die Besucher müssen sich anmelden und müssen geimpft, genesen und/oder getestet sein.

**Gibt es feste Besucherzeiten?**  
Ja, ungefähr zwischen 13 und 18 Uhr.

**Müssen sich die Bewohner testen?**  
Ja, einmal in der Woche werden sie von uns getestet.

**Wie wird im Altersheim Weihnachten gefeiert?**  
An Heiligabend dürfen die Besucher nur bis 13 Uhr kommen, da dann die Altenpfleger mit den Bewohnern Heiligabend feiern. Am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag dürfen die Besucher mit Voranmeldung und Test kommen.

**Wie hat sich Ihr Arbeitsalltag durch Corona verändert?**  
Sehr stark, wir müssen immer Maske tragen, ob wir Corona haben oder nicht. Wir dürfen keine Nähe zu den Bewohnern zulassen, man sollte es unterlassen. Vor Corona konnten wir sie noch in den Arm nehmen.

**Wie handelt man, wenn ein Bewohner Corona bekommt?**  
Der Bewohner wird von den anderen isoliert. Wir müssen uns in Schutzkleidung ins Zimmer von dem Bewohner begeben und so wenig wie möglich im Zimmer sein. Es sollte auch nur ein Betreuer zu dem Bewohner gehen.

**Wie viele Bewohner sind in dem Altersheim?**  
Momentan sind es ungefähr 160 Bewohner.

Das Gespräch führten Diana Schwarz, Sabrina Sigrist, Zoe Knezevic, Domna Lazaridis, Klasse 8 e, Max-Eyth-Realschule Backnang.

## Veränderung bei Buchhandlung Kreutzmann

Wie das Familienunternehmen die Lockdowns gemeistert hat.

**BACKNANG.** Das Familienunternehmen Kreutzmann, welches schon im Besitz der vierten Generation ist, eröffnete bereits im Jahr 1897. Geleitet von den Gebrüdern Friedrich und Bernhard Kreutzmann, hatte die Buchhandlung des Unternehmens, welche in der Marktstraße 40 in Backnang liegt, wie viele andere Schwierigkeiten mit der Coronapandemie.

Im Lockdown fehlte ihnen eine der wichtigsten Sachen des Einzelhandels, nämlich die Laufkundschaft. Sie verloren viele Kunden an größere Online-Shops wie zum Beispiel Amazon. Dennoch konnte man trotz Lockdowns bei ihnen, durch einen Lieferservice, welcher die Waren zu den Kunden nach Hause brachte, einkaufen. Die Kunden konnten ihre Einkäufe auch im Laden abholen.

Die Regelungen waren stets kompliziert und unklar, dazu kamen auch tägliche Änderungen. Durch die Öffnung des Geschäfts wurde vieles besser. Auch die Kunden kamen wieder, jedoch gab es Beschwerden wegen der 2-G-Regelungen. Den Besitzern wurden viele Sprüche wie „Warum machen Sie dort mit?“ oder „Wehrt euch doch dagegen!“ und „Warum schließen Sie uns aus?“ an den Kopf geworfen. Es gab doch auch viele Kunden, welche das Unternehmen verständnisvoll akzeptierten.

Von Lucija Brnic und Emilia Petkowski, Klasse 8, Max-Eyth-Realschule Backnang.

### Zeitung in der Schule

Auf dieser Seite veröffentlicht die Backnanger Kreiszeitung Texte, die von Schülern im Rahmen des Projekts „Zeitung in der Schule“ eingesandt wurden. Die Redaktion übernimmt hierfür nur die presserechtliche Verantwortung.

# Unrealistische Schönheitsideale

**Zeitung in der Schule** Auf TikTok, Instagram und Co. werden Jugendlichen oft viele Schönheitsideale präsentiert: Jede Menge Influencer zeigen den scheinbar perfekten Körper – ob Sixpack für Jungen oder schlanke Figuren für Mädchen. Doch wie wirkt sich dies auf die Jugendlichen aus?

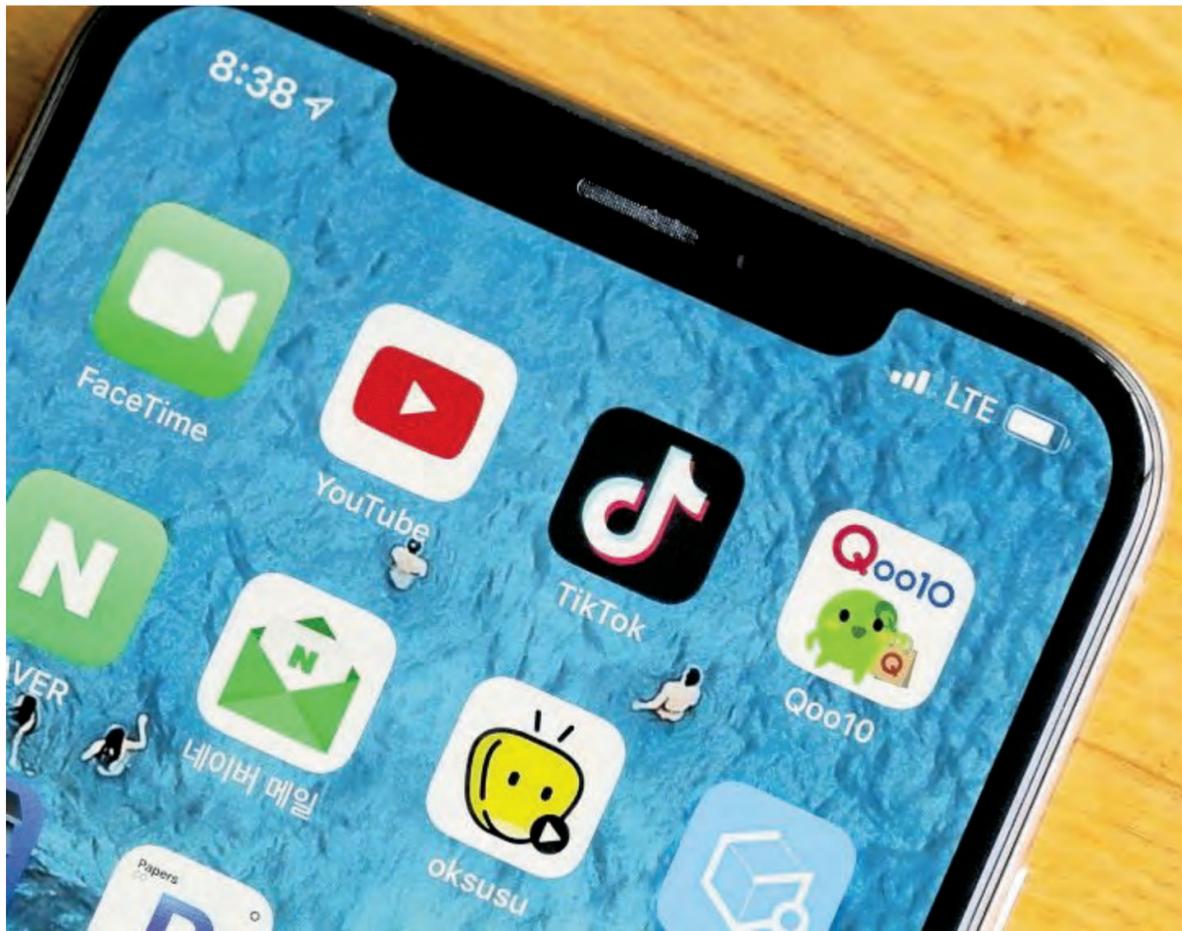
**BACKNANG.** Viele Jugendliche werden tagtäglich mit Schönheitsidealen konfrontiert: Auf Social Media sieht man die perfekte Make-up-Routine, Fashion-Hauls, Beauty-Tipps, Work-outs und Schönheitsoperationen. Ständig werden auf Instagram, TikTok und Youtube Beiträge gesponsert und Beauty-Produkte beworben. Und auf Snapchat beispielsweise gibt es unzählige Filter. Das Streben nach Schönheit wird immer größer – und die Schönheitsideale immer unrealistischer.

Schönheit, Style und Aussehen spielen auf Social Media eine sehr große Rolle. Viele Influencer zeigen in ihren Posts ihre täglichen Looks, ihr perfektes Aussehen und ihr scheinbar sorgenfreies Leben. Diese werden in Fotos und Videos perfekt in Szene gesetzt und oft sogar mit Bildbearbeitungsprogrammen nachbearbeitet.

Die Influencer dienen vielen Jugendlichen als Vorbilder. Doch der Versuch, ihren Idolen nachzueifern, kann sich negativ auf das Selbstbild auswirken. Und tatsächlich sind immer mehr Jugendliche nicht zufrieden mit dem eigenen Körper und neigen eher zu Unzufriedenheit, Selbstzweifel, Depressionen und Essstörungen.

**Operationen sind teuer und können Komplikationen mit sich bringen**  
Vor allem für weibliche Jugendliche scheint das Erreichen der Schönheitsideale unmöglich. Eine makellose Haut, große Augen, kleine Nase, volle Lippen, eine extrem schlanke Figur: All dies lässt sich selbst durch Training, Make-up oder Diäten kaum erreichen. Da sind Fotonachbearbeitungsprogramme und Filter für so manche eine Option. Aber da ein Filter ja nicht die Realität repräsentiert, ziehen einige sogar plastische Chirurgen in Betracht.

Viele Prominente lassen ebenfalls Schönheitsoperationen an sich durchführen. Das ermutigt natürlich dazu, sich selbst ebenfalls bereitwillig operieren zu lassen. Das ist jedoch teuer und kann auch Komplikationen mit sich bringen. Sind Instagram und Youtube, TikTok und Co. nun zwingend schlecht und eine Gefahr für die körperliche und mentale Gesundheit der Jugendlichen? Wie viele Dinge hat auch Social Media seine Vor- und Nachteile.



Social-Media-Kanäle wie Youtube und TikTok haben ihre Vor- und Nachteile. Der Umgang mit ihnen ist entscheidend. Symbolfoto: Blayrock/flickr

Durch Social Media kann man neue Kontakte knüpfen und vielleicht sogar das ein oder andere lernen. Und sich um das eigene Aussehen zu kümmern oder dem eigenen Körper etwas Gutes zu tun, ist ja nichts Schlechtes – wenn man es nicht übertreibt.

Fakt ist: Schönheitsideale in den sozialen Medien existieren – entscheidend ist, wie man damit umgeht.

Von Ebony Reichle, Klasse 8 e, Max-Eyth-Realschule Backnang.

## „Feiern gehört auch dazu“

**Interview** Karl Plapp aus Backnang-Strümpfelbach erzählt über seine Laufbahn als Feuerwehrmann und die Zeit als Jugendfeuerwehrwart.

**Herr Plapp, mit wie vielen Jahren haben Sie die Feuerwehr betreten?**  
Schon mit 17 Jahren kam ich zur Feuerwehr. Nach kurzer Zeit, im Jahr 1958, wurde ich Gerätewart. 1963 ging ich nach Bruchsal zur Maschinenausbildung. Dort machte ich auch die Grundausbildung. Dabei lernt man, wie man zum Beispiel vorgeht, wenn es brennt. Jeder muss eine Grundausbildung machen, sonst kann er/sie nicht bei der Feuerwehr bleiben. Wichtig ist, dass man sie gleich am Anfang hat.

**Wer kann alles zur Feuerwehr?**  
Es kann genauso wie ein Junge auch ein Mädchen zur Feuerwehr gehen – jedes Geschlecht. Ich habe 1970 die Jugendfeuerwehr gegründet und diese habe ich 20, 23 Jahre lang geleitet. Ich habe die Ehrennadel von Baden-Württemberg bekommen, weil ich das so lange gemacht habe. Es wurden 76 Jugendfeuerwehrleute ausgebildet. Und die meisten davon wurden auch in die aktive Feuerwehr übernommen. Ich hätte früher auch die Mädchen eingestellt, aber lei-

der durfte man das noch nicht. Jetzt nehmen sie gerne jeden auf, der als Feuerwehrmann/Feuerwehfrau ausgebildet werden möchte. Ich würde es jedem Mädchen empfehlen, das Interesse hat. Viele Jugendliche sind begeistert.

**Wie muss man für so einen Beruf eingestellt sein?**  
Man sollte psychisch fit sein, wenn es beispielsweise eine Situation gibt, wo es einen Toten gibt, dass man nicht in Panik gerät. Man muss auch von sich aus gern anderen helfen.

### Zur Person



**Karl Plapp** aus Backnang-Strümpfelbach ist im Alter von 17 Jahren in die Feuerwehr eingetreten. 1970 hat er die Jugendfeuerwehr gegründet, später dann auch die Altersabteilung.

**Woran können Sie sich besonders gut erinnern?**  
Die schönste Erinnerung ist, als ich mit meinen Kumpels in Bruchsal gelernt habe, was alles ein Feuerwehrmann können muss. Ich kann mich auch noch sehr gut erinnern, als ich die 14 Bergwanderungen mit der Jugendfeuerwehr gemacht habe. Zur Förderung der Kameradschaft wurden zum Beispiel Zeltlager, Fußballturniere, Ausfahrten und andere Sachen gemacht.

**Was hat Sie inspiriert, dass Sie schon als Jugendlicher zur Feuerwehr gehören wollten?**  
Ich wollte schon immer gerne Menschen helfen und ich finde die Kameradschaft bei der Feuerwehr toll. Ich kann mich noch erinnern, dass meine Gruppe und ich in Bruchsal das silberne Abzeichen gemacht haben. Das war schwer. Da wurde auf Schnelligkeit, Gruppenarbeit und auf andere Sachen geachtet. Ich gehe heute noch zur Altersabteilung. Ich habe auch die Altersabteilung mit 19 Männern gegründet. Man hat

immer was Neues zu erleben und zu lernen. Man setzt sich auch mal zusammen und feiert.

**Wie viele Brände haben Sie schon gelöscht?**  
Gleich am Anfang meiner Laufbahn habe ich bei einem Autounfall mitgeholfen. Eine unvergessliche Erfahrung. Wir hatten hier in Strümpfelbach früher nicht so viele Brände zu löschen, dafür hatten wir mehr Autounfälle.

**Wie wurde früher zum Feuerwehreinsatz gerufen?**  
Früher hatten wir ein Feuerwehrohorn. Den, der es bei der Feuerwehr geblasen hat, nannte man Hornist. Man musste regelmäßig üben, wie man bläst, denn sonst hatte man nicht den richtigen Ansatz zum Blasen.

Von Melisa Akbudak, Sophia Klenk und Vaksiga Aloysius, Klasse 8 e, Max-Eyth-Realschule Backnang.

## Spaß mit „Dis-Tanz“ für alle Altersgruppen

Seit 25 Jahren bietet Liane Martínez Ballett- und Hip-Hop/Jazz-Unterricht für Kinder und Erwachsene an.

**BACKNANG.** Schon seit 25 Jahren bietet die staatlich geprüfte Diplom-Tanzpädagogin Liane Martínez in ihrer Backnanger Tanzschule Ballett- und Hip-Hop/Jazz-Unterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Dieses Jahr feierte sie ihr Jubiläum – leider mit Dis-Tanz.

Wegen Corona kann der Unterricht in der Ballettschule Liane nicht wie früher gewohnt stattfinden. Lernen mit „Dis-Tanz“ ist angesagt. Die Tänzerinnen und Tänzer müssen Abstand halten.

**Kleine Videos vom Tanzen im Wohnzimmer für die Lehrerinnen**  
Die Pädagogin versucht, für alle das Beste daraus zu machen. Während des Lockdowns gab es zum Beispiel Videounterricht – zunächst mit Übungsvideos, dann aber ziemlich bald auch live per Webcam. Als Dankeschön sendeten ihr viele ihrer Schülerinnen und Schüler kleine Videos von sich beim Tanzen im Wohnzimmer zu und malten ihr Bilder. Liane Martínez hat die Videos und



Liane Martínez beim Unterricht. Foto: A. Becher

Bilder zu kleinen Filmen zusammengestellt. Diese sind, genauso wie ihr Jubiläumsvideo, der die Geschichte ihrer Tanzschule erzählt, im Internet auf ihrer Homepage unter folgender Adresse zu sehen: <https://www.ballettschule-liane.de>.

**Hochleistungsluftreiniger sorgt im Unterrichtsraum für gute Luft**  
Inzwischen kann der Unterricht wieder vor Ort in der Ballettschule stattfinden, darüber sind alle sehr froh. Um ihren Schülerinnen und Schülern ein Maximum an Sicherheit bieten zu können, hat Liane Martínez den Unterrichtsraum mit einem Hochleistungsluftreiniger ausgestattet. Über die aktuellen Coronaregeln werden Schülerinnen und Schüler sowie Eltern immer auf dem Laufenden gehalten. Schnupperstunden für neue Interessenten sind weiterhin möglich.

Von Julia Schock, Anna-Haag-Schule Backnang – 1BK1P1 (Berufskolleg „Gesundheit und Pflege“).

**ZEITUNG IN DER SCHULE**  
Eine Initiative der Backnanger Kreiszeitung und der Süwag